

Mehr als Jazz vom Feinsten

HARENBERG. Zum 34. Mal fand in der Harenberger St. Barbara-Kirche eine Veranstaltung in der Reihe „12xk“ statt. Und das Gotteshaus war wieder einmal fast bis auf den letzten Platz besetzt. Zu Gast waren dieses Mal Hanna Jursch und Kostia Rapoport.

Es begann mit dem Stück „Afro blue“. Die Zuhörer waren neben Fans und Kollegen auch Menschen, die die Namen dieser Künstler noch nicht gehört hatten. Spätestens nach dem Titel „Always“ von Stevie Wonder waren alle voll dabei und begeistert, wie der starke Applaus zeigte. In einer ganz eigenen jazzgeprägten Interpretation überzeugten sowohl Hanna Jursch mit ihrer rauchig-dunklen Stimme als auch Kostia Rapoport am elektronischen Klavier. Und dann konnte man tatsächlich Windmühlen rauschen hören. Zunächst vom Instrument mit Kostia Rapoport, dann mit der Stimme von Hanna Jursch und gemeinsam in „Windmills of your mind“. Bei dem Liebeslied „Once upon a summertime“ gab es für fast alle Zuhörer ein Gänsehaut-Gefühl. Durch persönliches Empfinden getragen ging es dann durch die Felder mit „Fields of gold“ und einem beeindruckenden instrumentalen Teil von Kostia Rapoport.

Die Vielseitigkeit dieses Duos war bei den ersten Teil beschließenden Gospel „Joyful, Joyful“ ebenso zu hören wie bei „Bridges“. Beim fast abschließenden Song „Shalom Chaverim“ sang das Publikum mit und war damit voll in die Gefühlswelt aufgenommen. Das Lied „Heimat“ zeigte dann noch eine andere Seite dieser beiden Künstler, die ganz sicher noch eine große musikalische Zukunft vor sich haben. Natürlich wurde das Duo nicht aus Harenberg verabschiedet, ohne Zugaben gegeben zu haben.

Im Anschluss an das Konzert zeigten sich Kursch und Rapoport von der besonderen Atmosphäre, wie sie sie noch nie erlebt hätten, beeindruckt.



Kostia Rapoport und Hanna Jursch haben beide an der Musikhochschule in Hannover studiert. Und wie virtuos sie dieses Studium in Musik umsetzen zeigten sie durchgehend in ihrem Konzert in der St. Barbara-Kirche.